

erhaltenen Codex, der die historischen Schriften Mussatos († 1329) in einer durchdachten Anordnung mit redaktioneller Erschließung durch Rubriken und ein Inhaltsverzeichnis enthielt und möglicherweise durch den Autor selbst initiiert wurde. V. L.

Rino MODONUTTI, *Il Ludovicus Bavarus* di Albertino Mussato: Genesi e tradizione, *Italia medioevale e umanistica* 50 (2009) S. 179–210, charakterisiert das nachgelassene, dem eigenen Sohn gewidmete Werk als noch weit vom Stadium der Vollendung entfernt. Unstimmigkeiten und Lücken in der Überlieferung lassen darauf schließen, daß den Abschreibern ein eher skizzenhaftes Konvolut vorlag. Der Text deutet auch darauf hin, daß Mussatos anfängliche Sympathien für den Kaiser unter dessen Konflikt mit dem Papst sehr gelitten haben. V. L.

Simone SIGNAROLI, *L'edizione veneta di Albertino Mussato (1636) e l'erudizione europea di primo seicento*, *Italia medioevale e umanistica* 50 (2009) S. 313–341, würdigt die durch Felice Osio, Lorenzo Pignoria und Niccolò Villani gefertigte Erstedition der Werke Mussatos als herausragendes Werk aus den Anfängen einer als Wissenschaft betriebenen mittellateinischen Philologie und historischen Mediävistik. V. L.

Vlastimil BROM (Ed.), *Di tutsch kronik von Behem lant. Die gereimte deutsche Übersetzung der alttschechischen Dalimil-Chronik. Rýmovaný německý překlad*, Brno 2009, Masarykova univerzita, 585 S. + 1 CD-ROM, ISBN 978-80-210-4794-5, CZK 370. – Zur ältesten alttschechischen Chronik des sogenannten Dalimil wurde kürzlich das illuminierte Fragment einer bisher unbekannt lateinischen Übersetzung gefunden (vgl. DA 67, 702 f.). Die erste mittelhochdeutsche Übersetzung, eher Bearbeitung, entstand relativ bald nach der tschechischen Vorlage wohl in den 40er Jahren des 14. Jh. in Prag – die einzige Abschrift datiert in die 80er Jahre des 14. Jh. Sie war bisher nur in der gut 120 Jahre alten Edition der *Fontes rerum Bohemicarum* Bd. 3 zugänglich. Im vorliegenden Buch bekam sie eine neue synoptische Edition (deutsch – tschechisch – lateinisch). Dabei steht die deutsche Fassung im Vordergrund. Da sie manche antideutsche Ausfälle der tschechischen Version umarbeitet, ist sie auch, ja vornehmlich, für die Mentalitätsgeschichte des Spät-MA von Interesse. Dazu bekommen wir eine literarhistorische und philologische Einleitung in die Hand, die sowohl auf Tschechisch als auch ungekürzt auf Deutsch verfaßt ist. Ivan Hlaváček

Michele CAMPOPIANO, *Tradizione e edizione di una compilazione di testi sulla Terra Santa proveniente dal convento francescano del Monte Sion (fine del XIV secolo)*, *Revue d'histoire des textes* N. S. 6 (2011) S. 329–359, erörtert am Beispiel einer in zwei divergierenden Hss. des 15. Jh. (Pisa, Archivio Capitolare, Mss. Miscellanea Zucchelli, XXXIII; Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl., 391 Helmst.) vorliegenden, auf Jakob von Vitry, Sicard von Cremona u. a. beruhenden Textsammlung von 1373/74 die allgemeinen Probleme der editorischen Bearbeitung solcher Formen der Überlieferung. R. S.